Deutscher Bundestag **Drucksache 17/6845**

17. Wahlperiode 19. 08. 2011

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Annette Groth, Wolfgang Gehrcke, Jan van Aken, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/6746 –

Unterstützung der German University in Cairo durch die Bundesregierung

Vorbemerkung der Fragesteller

Die arabischen Demokratiebewegungen wurden nach einer Phase der Umorientierung bei den etablierten Parteien parteiübergreifend begrüßt und sind als „arabischer Frühling" in die Geschichte eingegangen. Den bisher größten Erfolg dieser Aufstände konnte die ägyptische Bevölkerung erzielen, die durch monatelange Proteste den ehemaligen Präsidenten Hosni Mubarak zum Rücktritt zwang. Doch der Kampf um mehr soziale und demokratische Rechte ist noch lange nicht beendet, sondern hat gerade erst begonnen. So auch an der German University in Cairo (GUC), wo im Zuge des „arabischen Frühlings" Studierende für bessere Studienbedingungen und die Einführung einer studentischen Vertretung protestierten.

Die GUC ist eine private Universität und derzeit eines der weltweit größten von Deutschland unterstützten Auslandsprojekte im Bildungsbereich. Aufbau und Studieninhalte orientieren sich an denen von deutschen Hochschulen. Es besteht eine Kooperation mit den Universitäten in Ulm und Stuttgart, welche die Gründung der GUC im Jahr 2001 unterstützt haben. Im Jahr 2003 wurde die GUC unter Beisein des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder eröffnet. Rechtlich gesehen ist die GUC eine rein ägyptische Privathochschule und wird vorrangig mit ägyptischen Geldern finanziert. Sie erhält jedoch weitgehende Unterstützung aus Deutschland und wirbt ausdrücklich mit dieser Kooperation.

Nach eigenen Angaben der GUC gehört zu ihren Zielen die Herstellung einer exzellenten Arbeitsatmosphäre für Studierende und Personal. Die GUC beruft sich auf gute Verbindungen zu Partnern aus der Wirtschaft, so dass sie ihre Studierenden entsprechend in Berufsverhältnisse vermitteln könne und wirbt mit ausgezeichnetem Personal von deutschen Universitäten. Von Anbeginn hat es jedoch Zweifel an der Einhaltung der hohen Ansprüche gegeben. In der vergangenen Zeit mehrten sich kritische Stimmen bezüglich der Lehr- und Lernsituation an der GUC.

Ein deutscher ehemaliger Management-Dozent beklagte Intransparenz bei der Vergabe von Noten, wo zum Teil die Verwaltung die endgültigen Noten errechnete, nicht die Professoren. Mitunter seien dabei viel bessere Endnoten herausgekommen als erwartet. Die Befürchtung sei Klientelismus und Korruption

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 18. August 2011 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

(DIE ZEIT, 43/2005). Mittlerweile sei es schwierig, deutsches Lehrpersonal für die GUC zu gewinnen – diejenigen, die an der GUC anfangen, bleiben häufig nicht lange.

Eine weitere Kritik betrifft die immer weiter steigenden Studien- und Prüfungsgebühren, die sich nach Angaben der Studierenden nicht in verbesserten Studienbedingungen ausdrücken. Die Bibliothek ist schlecht untergebracht und neue Ausstattungen, wie im Rahmen des „digital media campus“ oder des „industrial park“ sind für die Studierenden kaum oder gar nicht zugänglich, würden stattdessen den Gästen der GUC aus Wirtschaft und Wissenschaft wie Museen vorgeführt.

Diese Studienbedingungen sowie eine fehlende studentische Vertretung waren die Gründe für die Proteste der Studierenden Anfang des Jahres 2011. Bis dahin gab es ein Verbot gewerkschaftlicher Organisierung an der GUC. Im Zuge der Proteste rief die Universitätsleitung im März 2011 das Militär auf den Campus. Mehrere Studierende wurden vorübergehend exmatrikuliert und erst wieder aufgenommen, nachdem sie das Versprechen gegeben hatten, nicht erneut die „Regeln“ zu brechen. Zudem hatte man einigen unter ihnen mit dem Entzug ihrer Stipendien gedroht. Zu Unmut unter den Studierenden führte während ihrer Proteste ein Brief des deutschen Botschafters in Kairo, Michael Bock, der gleichzeitig Mitglied im „Board of Trustees“ der GUC ist und der die Studierenden auf ihre guten Studienbedingungen aufmerksam machte und ihre hauptsächlichen Kritikpunkte relativierte.

Tatsächlich konnten die Studierenden mit der Wahl einer studentischen Vertretung einen kleinen Teilerfolg verbuchen, auch wenn die Umsetzung nicht ihren Vorstellungen entsprach und ein Teil der Bewerbungen nicht zugelassen wurde.

Beim Lehrpersonal ist der Unmut beim akademischen Mittelbau groß, den „teacher‘s assistants“ (TA). Besonders schwerwiegend ist aus ihrer Sicht die schlechte Bezahlung im Vergleich zum deutschen Lehrpersonal einerseits, im Vergleich zu anderen ägyptischen Universitäten andererseits. Seit der Eröffnung der GUC im Jahr 2003 wurden ihre Löhne nicht erhöht, obwohl das ägyptische Arbeitsgesetz einen jährlichen Inflationsausgleich zwischen 6 und 10 Prozent vorsieht. Zudem stehen sie unter andauernder Beobachtung der Universitätsleitung. Studierende berichten, das Sicherheitspersonal der GUC werbe Kommilitonen an, um die TA auszuspionieren. Im Gegenzug würden diese Kurse angerechnet bekommen. Die TA berichten zudem von gehackten Mailprogrammen. Zuletzt wurde eine TA zwangsversetzt, nachdem sie im Februar 2011 den bekannten Menschenrechtler Prof. Amr Hamzway für einen Vortrag in die Universität eingeladen hatte.

Dies sind nur einige der öffentlich gewordenen Kritikpunkte.

1. Welche Formen der Kooperation unterhält die Bundesregierung mit der GUC?

2. Wie hoch waren die finanziellen Zuschüsse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an die GUC seit ihrem Bestehen (jährlich aufgegliedert), und in welche Teilbereiche sind diese Mittel geflossen?

Die Fragen 1 und 2 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die GUC ist eine ägyptische Privatuniversität nach dortigem Recht und wird vollständig durch Mittel privater ägyptischer Investoren und Studiengebühren finanziert. Die Bundesregierung hat die Beteiligung deutscher Hochschulen am Lehrbetrieb der German University in Cairo (GUC) im Rahmen des Programms des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ von 2001 bis 2010 unterstützt durch Projektmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die BMBF-Projektmittel gehen im Rahmen des genannten DAAD-Programms an

die federführenden deutschen Hochschulen. Davon finanzieren diese ihren Beitrag zum Aufbau von Lehr- und Forschungsstrukturen an der GUC, die sich am deutschen Modell Technischer Universitäten orientieren. Hinzu kommen Mittel des Auswärtigen Amts (AA) insbesondere für die Entsendung von deutschen Lektoren und Langzeitdozenten.

Die BMBF-Projektmittel aus dem oben genannten Programm beliefen sich im Zeitraum von 2001 bis 2010 auf rund 3,2 Mio. Euro, die ergänzende Finanzierung aus Mitteln des AA für die oben genannten Maßnahmen auf rund 370 000 Euro. Nähere Informationen zu den BMBF-Projektmitteln (Jahrestranchen und Schwerpunkten) ergeben sich aus der beigefügten Tabelle (s. Anlage). In einem zweiten Förderzeitraum von 2011 bis 2014 steht im Rahmen der BMBF-Projektförderung insbesondere die Weiterentwicklung der Forschung an der GUC im Mittelpunkt.

3. a) Hat die Bundesregierung Kenntnis über den Gesamthaushalt der GUC, und wenn ja, wer kann diesen wo einsehen?

Der Bundesregierung liegen keine belastbaren Informationen zum Gesamthaushalt der GUC vor, der nicht veröffentlicht wird. Das Kuratorium erhält lediglich einen allgemeinen und zusammenfassenden Überblick. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

b) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die direkten und indirekten Zuwendungen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst e. V. (DAAD), und wenn ja, wie sehen diese aus?

Die Mittel der Bundesregierung werden den deutschen Partnerhochschulen vom DAAD zugewendet, vergleiche hierzu die Antwort zu Frage 2. Partnerhochschulen sind die Universitäten Stuttgart, Tübingen und Ulm als Konsortialführerin.

c) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die Form der Kooperation der deutschen Universitäten Ulm, Stuttgart, Mannheim und Tübingen sowie der baden-württembergischen Landesregierung mit der GUC, und wenn ja, wie sieht diese aus?

Die GUC unterhält förmliche Partnerschaften mit den drei Gründungsuniversitäten Ulm, Stuttgart und Tübingen, die auf einem Kooperationsvertrag basieren.

Das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg (MWK) hat im Dezember 2010 eine gemeinsame Erklärung (MoU) mit der GUC abgeschlossen. Das Land Baden-Württemberg unterstützt außerdem die Kooperation baden-württembergischer Universitäten mit der GUC mit derzeit 50 000 Euro jährlich.

4. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, auf welchen Informationen sich die Äußerungen des deutschen Botschafters in Kairo, Michael Bock, stützen, der sich in einem Brief an die Studierenden der GUC über die exzellenten Studienbedingungen an ihrer Universität und die guten Berufsaussichten geäußert hat, und wenn ja, sind diese Zahlen öffentlich einsehbar?

Der offene Brief von Botschafter Michael Bock (vom 4. April 2011) geht in allgemeiner Form auf die Leistungen und Verdienste der GUC und die deutsch-ägyptische Kooperation ein. Zahlen sind in dem Brief nicht aufgeführt. Die Äußerungen des Botschafters basieren unter anderem auf Gesprächen mit Vertretern und Repräsentanten der GUC, des DAAD und dem ägyptischen Hochschulministerium.

Nach Auskünften des DAAD schließen GUC-Studierende, die während oder nach ihrem Studium in Kairo zu einem Studienaufenthalt oder einem weiterführendem Studium an deutsche Hochschulen kommen, mit sehr guten Ergebnissen und großem Studienerfolg in Deutschland ab. Die Erfahrungen der aufnehmenden deutschen Hochschulen mit diesen Stipendiaten und Stipendiatinnen sind sehr positiv. Die GUC bietet auch dank enger Kooperation mit deutschen Firmen vor Ort den am Arbeitsmarkt nachgefragten Praxisbezug zur akademischen Lehre und schafft somit gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

5. Was gedenkt die Bundesregierung zu tun, damit die Universitätsabschlüsse der GUC auch in Deutschland anerkannt werden?

Die ägyptischen Abschlüsse der GUC (Bachelor und Master) sind Bologna-konform und werden in Deutschland anerkannt. Die meisten Studienprogramme sind von der deutschen Akkreditierungsagentur (AQUIN) akkreditiert. Ziel ist es, in einem weiteren Schritt mit den deutschen Partneruniversitäten Joint- und Double-degree-Studiengänge zu entwickeln.

6. a) Sieht die Bundesregierung es als ihre Mitverantwortung, die Vorwürfe der Korruption seitens der Studierenden und des Lehrpersonals gegenüber der Universitätsverwaltung aufzuklären?

b) Wenn ja, welche Schritte möchte sie einleiten, um die Aufklärung der Vorwürfe voranzubringen?

Die Fragen 6a und 6b werden im Zusammenhang beantwortet.

Die GUC ist eine private ägyptische Hochschule, deren Rechtsaufsicht dem ägyptischen Staat obliegt. Die deutsche Beteiligung und Mitverantwortung zur Entwicklung und Willensbildung der GUC wird wahrgenommen durch deutsche Lehrkräfte, Vize-Dekane, Mitglieder im University Council (für alle akademischen Belange), in Berufungskommissionen und im Kuratorium (Board of Trustees). Dieses hat sich im Zuge des Transformationsprozesses ausführlich mit Fragen von Transparenz und Rechtsstaatlichkeit in Hochschulverwaltung und Management sowie demokratischer Willensbildung beschäftigt und erste Maßnahmen zu mehr Mitbestimmung angestoßen, siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 8. Die Bundesregierung wird diese Entwicklung aufmerksam begleiten und auch den Meinungsaustausch mit der Hochschulleitung weiter pflegen.

7. a) Hat die Bundesregierung Kenntnis von der Kritik deutschen Lehrpersonals, das an der GUC unterrichtet hat, und wenn ja, welche Informationen sind das?

Der Bundesregierung liegen keine belastbaren Informationen über eine grundsätzliche Kritik an den Lehrbedingungen seitens deutscher Lehrkräfte an der GUC vor.

b) Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die Lehrbedingungen dahingehend zu verbessern, dass die Kooperation in Form der Unterstützung durch deutsches Lehrpersonal verbessert werden kann?

Die dynamische Entwicklung in allen Fächern der GUC sowie der Ausbau des Fächerkanons führen zu verstärkten Rekrutierungsanstrengungen der GUC für Lehrpersonal, Professorinnen und Professoren in Deutschland. Die GUC hat gleichzeitig zusammen mit den Gründungsdekanen und den beratenden Profes-

soren in den Partneruniversitäten Forschungsschwerpunkte und interdisziplinäre Research Cluster in den Fakultäten festgelegt. Es gilt nun, neue Netzwerke mit Deutschland aufzubauen und auch auf diesem Weg junge Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen zu gewinnen und sie längerfristig in die Lehre sowie in die angestrebten Forschungsprojekte einzubinden.

8. a) Hat die Bundesregierung Kenntnis über die Proteste von Studierenden und dem akademischen Mittelbau für mehr Demokratie und Transparenz an der GUC, und wenn ja, welche Informationen sind das?

Die Bundesregierung wurde von einigen, teils ehemaligen, Studenten der GUC per E-Mail über die Proteste in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus wurde die Deutsche Botschaft in Kairo vom Leiter der GUC über die Proteste informiert. Inzwischen wurden vom Kuratorium der GUC, darunter auch die deutschen Vertreter, Maßnahmen zur Ausweitung demokratischer Mitbestimmung beschlossen. Neben der Ernennung einer Vizepräsidentin für studentische Angelegenheiten wurden auch Wahlen zur Einrichtung einer studentischen Vertretung durchgeführt. Sie besteht aus Repräsentanten der einzelnen Jahrgänge aller Fakultäten und soll sich um die Verbesserung des studentischen Lebens auf dem Campus kümmern.

b) Hat die Bundesregierung ein Interesse daran, entsprechende Forderungen nach mehr Demokratie und Transparenz zu unterstützen, und wenn ja, welche Möglichkeiten sieht sie, das zu tun?

Die Bundesregierung begrüßt die politische Öffnung und Transformation, die in den letzten Monaten auch an den Universitäten in Ägypten eingeleitet wurde. Demokratische Mitbestimmung und Transparenz gehören zu den zentralen Werten, die die Bundesregierung in ihrer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Ägypten zu stärken sucht. Vom Bundeskabinett wurde am 16. März 2011 beschlossen, für 2012 und 2013 zusätzliche Mittel in Höhe von 100 Mio. Euro zur Unterstützung des demokratischen Wandels in der arabischen Welt zur Verfügung zu stellen. Diese Mittel sollen unter anderem in den Bereichen Demokratisierung, Kulturdialog und Bildungsförderung eingesetzt werden. Die Bundesregierung wird daher, gemeinsam mit den in Ägypten tätigen Mittlerorganisationen, den Demokratisierungs- und Transformationsprozess auch an den Universitäten und Hochschulen aktiv begleiten. Dies gilt insbesondere für eine herausgehobene Partnereinrichtung wie die GUC.

9. Liegen der Bundesregierung Informationen über die Vorwürfe einiger Studierender vor, wonach das Sicherheitspersonal der GUC Studierende anzuwerben versucht, Lehrpersonal aus dem akademischen Mittelbau auszuspionieren, um im Gegenzug Kurse angerechnet zu bekommen, und wenn ja, welche Informationen sind das?

Der Bundesregierung liegen darüber keine Informationen vor.

Anlage (zu Frage 2)

2001 bis 2010 insgesamt: 3 189 307 Euro.

Nach Jahren gegliedert:

2001:	66 504 Euro,
2002:	254 206 Euro,
2003:	354 350 Euro,
2004:	736 789 Euro,
2005:	422 127 Euro,
2006:	264 071 Euro,
2007:	202 980 Euro,
2008:	291 440 Euro,
2009:	298 420 Euro,
2010:	298 420 Euro.

Teilbereiche der Förderung

Personalkosten zur Koordination und Verwaltung des akademischen Aufbaus der GUC an den deutschen Partnerhochschulen Ulm, Stuttgart und Tübingen.

Mobilitätskosten und Stipendien

Reise- und Aufenthaltskosten für deutsche Hochschullehrer und Koordinatoren an die GUC. Von 2007 bis 2010 wurden unter dem Stichwort „Track to Germany“ Stipendien vom DAAD finanziert, darunter verschiedene Weiterbildungen für den Lehrkörper in Deutschland, Stipendien für Bachelorarbeiten in Deutschland sowie bis zu zweijährige Studienstipendien für GUC-Absolventen für einen Masterstudiengang in Deutschland.

Aufbau der Deutschabteilung

In den Jahren 2003 bis 2006 wurde der Aufbau der Deutschabteilung durch Entsendung deutscher Fachkräfte an die GUC gefördert.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333